

Fraktion CSU / LM / JL / BfL

An den
Stadtrat Landshut
Rathaus
Altstadt 315
84028 Landshut



Nr. 74



Rathaus, Altstadt 315, 84028 Landshut
fraktion.csu@landshut.de oder csu@rathaus.LA
Internet: www.rathaus.LA

Landshut, 06. Juli 2020

ANTRAG

Im nächsten Umweltsenat wird über den Sachstand betreffend Maßnahmen zur Ausbreitung gebietsfremder, invasiver Arten (insbesondere Indisches Springkraut, Riesen-Bärenklau, Ambrosia) berichtet; ebenso über durchgeführte und geplante Aufklärungs- und Bekämpfungskampagnen.

Dabei wird auch auf die derzeitige Befall-Situation im Stadtgebiet sowie die Kosten und evtl. Zuschüsse eingegangen. Artfremde Pflanzen und Tiere fühlen sich in ihrer neuen Umgebung wohl und bedrohen die heimische Artenvielfalt.

BEGRÜNDUNG

Unter anderem Dr. Hanno Seebens vom Senckenberg Biodiversität und Klima-Forschungszentrum warnt eindringlich vor der steigenden Bedrohung durch solche Arten. Um die Eindringlinge in die heimische Flora aufzuspüren, ihre Ausbreitung zu kontrollieren und möglichst zu stoppen, sei ein sofortiges Handeln nötig. Der erste diesbezügliche Antrag (1126) wurde durch unsere Fraktion im Juni 2007 gestellt.

Stadt Landshut erstellte dazu 2007 eine Pressemitteilung (Beifuß-Ambrosie – erkennen und rechtzeitig bekämpfen), siehe Anlage.

Seitdem erfolgte kein Sachstandsbericht mehr im Umweltsenat.

Für die Fraktion:

Rudolf Schnur
Fraktionsvorsitzender

Bernd Friedrich, Maximilian Götzer, Dr. Thomas Haslinger, Dr. Dagmar Kaindl,
Prof. Dr. Thomas Küffner, Helmut Radlmeier, MdL, Lothar Reichwein, Gertraud Röhl,
Ludwig Schnur, Rudolf Schnur, Christian Steer, Gaby Sultanow, Hans-Peter Summer, Ludwig Zellner

Hans Rampf - Antrag zum Umweltsenat

Nr. 1126

Von: "Rudolf Schnur"
An: "Hans Rampf"
Datum: Dienstag, 19. Juni 2007 14:05
Betreff: Antrag zum Umweltsenat

CSU-Fraktion 20.6.07g

Antrag

Im nächsten Umweltsenat wird über die geplanten Maßnahmen zur Bekämpfung der Ambrosia in Landshut und ggf. in der Region berichtet. Ebenso über Aufklärungsstrategien. Dabei wird auch auf derzeitige Befall-Situation im Stadtgebiet (auch durch andere Schad-Pflanzen), sowie die Kosten und evtl. Zuschüsse eingegangen.

Zahlreiche Gemeinden in Bayern haben bereits vor Wochen durch Farbdrucke die Bevölkerung auf die Gefahren und das wirkungsvolle Entgegenwirken aufmerksam gemacht.



Newsletter "sofort"

München, 18. Juni 2007

EINLADUNG: Ambrosiabekämpfung in Bayern

Bayerns Gesundheitsstaatssekretär Otmar Bernhard stellt das "Aktionsprogramm Ambrosiabekämpfung in Bayern 2007" vor.

Die Allergie auslösende Ambrosia-Pflanze breitet sich auch in Bayern weiter aus. Bayern will die Ausbreitung von Ambrosia artemisiifolia unter Einbeziehung von Verwaltung, betroffenen Kreisen und der Bevölkerung durch konkrete Eindämmungs- und Bekämpfungsmaßnahmen weitestgehend unterbinden.

Bayerns Gesundheitsstaatssekretär Otmar Bernhard stellt das "Aktionsprogramm Ambrosiabekämpfung in Bayern 2007" zusammen mit Dr. Josef Schächtl von der Landesanstalt für Landwirtschaft, Prof. Heidrun Behrendt, Leiterin des Zentrums Allergie und Umwelt der TU München, Dr. Franziska Rueff von der Klinik für Dermatologie und Allergologie der LMU München sowie Dr. Alfred Kühn von der Obersten Baubehörde vor.

© Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz - www.stmugv.bayern.de
Um Ihr Newsletterabonnement zu ändern oder abzubestellen, benutzen Sie bitte das Formular unter
<http://www.stmugv.bayern.de/aktuell/newsletter/index.htm>.

Rudolf Schnur

20.06.2007

Beifuß-Ambrosie – erkennen und rechtzeitig bekämpfen
Pollen der Beifuß-Ambrosie können schwere Allergien auslösen – Stadt bittet um Mit-
hilfe bei Bekämpfung

Die in Nordamerika heimische Beifuß-Ambrosie oder kurz Ambrosia hat mittlerweile auch in Europa Fuß gefasst. Ungarn mit allen umliegenden Ländern sowie Teile Frankreichs, Italiens der Schweiz und Österreichs haben bereits große Bestände dieser Pflanze. Für die Gesundheit der Menschen stellt die Ambrosia eine Gefahr dar. Ihre Pollen können schwere Allergien auslösen. In der Literatur wird erwähnt, dass Asthma als Reaktion auf Ambrosia Pollen besonders häufig auftritt. Besonders problematisch ist dabei, dass die Ambrosia ihre Blüten erst dann entfaltet wenn andere Pflanzen deren Pollen Allergien auslösen können schon wieder verblüht sind. Für Allergiker bedeutet dies eine drastische Verlängerung der Leidenszeit. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt Gesundheit und Verbraucherschutz hat federführend Maßnahmen ergriffen, die weitere Ausbreitung der Ambrosia zu verhindern. Die Stadt Landshut unterstützt die Bemühungen die gesundheitsschädliche Pflanze zurückzudrängen. Da die Ausbreitung praktisch ausschließlich durch menschliches Tun erfolgt ist die Aussicht auf einen Erfolg groß.

Eingeschleppt werden Ambrosia-Samen vor allem mit Vogelfutter. Die Felder von denen in Südosteuropa Vogelfutter geerntet wird, sind mit Ambrosia verunkrautet. Damit findet sich Ambrosia zuerst meist an Stellen, an denen Vögel gefüttert werden oder auf Pflückblumenfeldern, auf denen Vogelfutter ausgesät wurde. Samen von Ambrosia finden sich nach Untersuchungen im Rhein-Main-Gebiet in rund 70 % von Vogelfutter, das in Supermärkten und Kaufhäusern angeboten wird. Aus diesem Grunde findet sich die Pflanze auch häufig im engeren Umfeld von Futterstellen für Vögel. Auch auf Pflückblumenfeldern kommt Ambrosia vor, wenn Vogelfutter als Saatgut verwendet wird. Wenn Ambrosiapflanzen zur Samenreife gelangen, sorgt der Mensch unbeabsichtigt für eine weitere Ausbreitung. Ambrosiasamen werden mit Gartenabfällen abtransportiert oder bei Erdarbeiten weiter verteilt. An Straßenrändern werden Ambrosiasamen sogar durch den Luftzug der Fahrzeuge verteilt. So gibt es entlang der Autobahn München Salzburg über weite Strecken Ambrosia.

Die Beifuß-Ambrosie mit dem lateinischen Namen *Ambrosia artemisifolia* wird auch Traubenkraut, Ragweed oder hohe Ambrosie genannt. Die Pflanze bleibt bis Mitte Juni eher unscheinbar und ist von Laien kaum zu erkennen. Dann entwickelt sich die Ambrosia rasch zu einer oft imposanten Pflanze von bis zu 2 m Höhe. Die Pflanze hat so genannte doppelt fiederteilige und beidseitig grüne Blätter und sehr stark verzweigt. Die Stängel sind abstehend behaart und oft deutlich rot gefärbt. Männliche und weibliche Blüten sind getrennt. Die männ-

lichen Blüten sind nicht auffällig gefärbt und stehen in zahlreichen Köpfchen wie eine Kerze am Ende der Verzweigungen. Die Pflanze ist ein Windbestäuber. Eine einzige Ambrosia kann 3000 bis 4000, im Extremfall bis zu 60000 Samen bilden. Die Samen können im Boden über Jahrzehnte keimfähig bleiben. Die Ambrosia bevorzugt offene Stellen und wächst nur selten in dichter Vegetation auf. Die Blütezeit und damit die für Allergiker problematische Zeit beginnt Mitte Juli und erstreckt sich bis Ende Oktober. Je nach Witterung kann sich die Blütezeit sogar noch verlängern. Für die Bekämpfung der Pflanze ist es wichtig, vor Beginn der Blüte zu handeln. Oft wird Ambrosia verwechselt; z.B. mit dem gemeinen Beifuß oder dem weißen Gänsefuß. Für den Laien ist ein wichtiges Erkennungsmerkmal, dass Ambrosia erst ab Mitte Juni deutlich sichtbar zu wachsen beginnt.

Der Fachbereich Naturschutz der Stadt empfiehlt, jetzt den eigenen Garten nach Ambrosia abzusuchen. Vor Allem die Flächen um Futterstellen für Vögel sollten kontrolliert werden. Wer Ambrosiapflanzen in seinem Garten findet, sollte diese jetzt mit Handschuhen ausreißen und am Besten in einer Plastiktüte über den Restmüll entsorgen. Wer Ambrosia erst entdeckt wenn die Pflanze bereits blüht sollte sich beim Ausreißen der Pflanze mit einer im Fachhandel erhältlichen Feinstaubmaske schützen. Die Stadt Landshut kontrolliert alle Flächen, für deren Unterhalt sie zuständig, ist auf das Vorkommen von Ambrosia.

Das Füttern einheimischer wildlebender Vögel im Winter ist für sich gesehen unnötig und sollte beschränkt werden auf wirklich strenge schneereiche Winter. Wer dennoch Vogelfutter kauft solle gezielt nach Ambrosia freiem Futter fragen

Im Internet finden sich weitergehende Informationen zum Thema Ambrosia unter www.ambrosiainfo.de oder unter www.acw.admin.ch. Auch die Bayerische Landesanstalt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit hat eine eigene Seite eingerichtet unter www.lgl.bayern.de/gesundheit/umweltmedizin/ambrosia_information.htm.

Der Fachbereich Naturschutz der Stadt gibt Auskunft unter den Rufnummern (0871)88-1468 oder 88-1421. Größere Ambrosia Bestände sollten unter den angegebenen Telefonnummern gemeldet werden.

Bildunterschrift zu "ambrosiaartemisifoli.." : **„Männliche Blütenstände von Ambrosia“**

Bildunterschrift zu "ambrosiawaldweg2": **„Ausgewachsene Ambrosia“**